Sehenswertes in Alfeld (Leine)

Von der Ackerbürger- zur Industriestadt

Alfeld liegt an einer Leinefurt und an einer alten Nord-Süd-Straße (heute Bundesstraße 3). Die regionalen Verbindungen zeigen sich durch römische und mittelalterliche Münzen. Grundlage der Ackerbürgerstadt waren lange Zeit die Gilden der Gewandschneider, Schuhmacher, Kramer, Schneider, Bäcker, Knochenhauer und Schmiede.

Nach der Feststellung der Wirtschaftsstärke und dem folgenden Eisenbahnbau 1853/54 Hannover-Alfeld-Göttingen wurden Industrieunternehmen gegründet, zu denen noch Alpenveilchenzüchtereien und der Handel mit exotischen Tieren traten. Von besonderer Bedeutung wurde die 1813 begonnene Lehrerausbildung. Um das Jahr 1900 bezeichnete sich Alfeld als „Stadt der Spezialitäten“.

Zeitraffer

Alfeld liegt an einer Leinefurt und an einer alten Nord- Süd-Straße (heute Bundesstraße 3).

Römische und mittelalterliche Münzen zeigen die seit der Eisenzeit bestehenden Wirtschaftsverbindungen des heutigen Alfelder Stadtgebietes an.

Um 1669 verfügte die Ackerbürgerstadt Alfeld über Handels- und Handwerksgilden.

1843 hatte Alfeld 2550 Einwohner, 327 Häuser, ein Schullehrerseminar, eine Linnenlegge und einen bedeutenden Linnen- und Garnhandel. Die Stadt war Sitz des Amtes Alfeld.

1846 Stadtbrand, danach Wiederaufbau

Um 1850 wurde die regionale Wirtschaftskraft ermittelt. Dazu gehörten auch die Warentransporte des Alfelder Händlers Ziegemeyer.

1853/54 Bau der Eisenbahnstrecke Hannover-Alfeld-Göttingen

1856 Gründung der ersten Fabriken

Um 1900 bezeichnete sich Alfeld als „Stadt der Spezialitäten“

1911 wohnten 6551 Einwohner in Alfeld

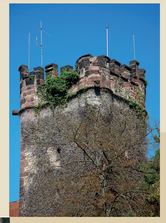
Wappen der Gewandschneider, der Schuhmachergilde und der Kramergilde

Karte von 1886 mit den ersten Bahnstrecken zwischen Hannover und Göttingen

Die römische Münze zeigt das Abbild von Kaiser Trajan (103-111), Durchmesser: ca. 19 mm, Gewicht: ca. 3 Gramm, Bronze mit Silberanteil

Brakteat aus der Zeit Bischof Konrads II. (Regierungszeit 1221-1246) Edler von Reifenberg

Sehenswürdigkeiten im heutigen Alfeld

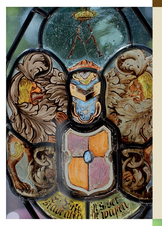


Der Fillerturm, ein Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung

Ein präpariertes Zebra, eines der Exponate, das im Tiermuseum zu sehen ist

Der Himmelbergturm auf dem Himmelberg

Kartenspielerschnitzerei am Marktplatz



Wappen in den Fenstern der St.-Elisabeth-Kapelle

Links: Die Skulptur der „Bürgermeisterstochter“ von Rudi Mitzlaff geht auf die Legende vom „Räuber Lippold“ zurück

Fagus-Werk, 1911 vom Architekten Walter Gropius erbaut, seit 2011 UNESCO-Welterbestätte

St.-Elisabeth-Kapelle

Detail am Portal des Rathauses

Auf dem „Jahrmarkt“

St.-Nicolai-Kirche

Die Alfelder Altstadt mit Rathaus und St.-Nicolai-Kirche vom Fillerturm aus gesehen

Unten: Das BürgerAmt am Markplatz ist Anlaufstelle und Informationspunkt in der Innenstadt

Unten: Die Lateinschule, das heutige Stadtmuseum, gilt als eines der schönsten freistehenden Fachwerkhäuser Norddeutschlands

Idee und Konzeption: Margarete Behrens und Gerhard Kraus
Texte: Margarete Behrens und Heiko Stumpe
Gestaltung: Heiko Stumpe/Alfeld 2020